

# FID Biodiversitätsforschung

## Der Palmengarten

*Byblis gigantea*, eine Insektivore aus Australien

**Kahle, Josef**

**1970**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-256942)

# Für Pflanzenkenner und Pflanzenfreunde

J. Kahle, Erlangen

## **Byblis gigantea,** **eine Insektivore aus Australien**

Von den fünf Gattungen insektivorer Pflanzen, die der australische Kontinent beherbergt, ist die Gattung *Byblis* mit ihren beiden Arten *B. gigantea* und *B. liniflora* die seltenste.



Blühende *Byblis gigantea* Lindl., eine botanische Kostbarkeit

Die bekanntere Art ist *Byblis gigantea*, die aber auch in Australien zu den floristischen Seltenheiten gehört, obwohl sie im gesamten Nord- und Westaustralien anzutreffen ist. Hier kommt *Byblis* sowohl in Sommer- wie in Winterregengebieten vor. Diese große Standortspanne bedingt auch eine habituelle Unterschiedlichkeit der Pflanze.

*Byblis gigantea* ist eine Pflanze von halbstrauchigem Wuchs. Sie besitzt ein aufrechtes Stämmchen, dessen unterer Teil leicht verholzt und in den meisten Fällen ein wenig schräg steht. Der untere Teil des Stämmchens könnte eine Ruheperiode überdauern und wieder austreiben, denn *Byblis gigantea* ist eine perennierende Pflanze.

Die oberirdischen Teile der *Byblis gigantea* erreichen eine Höhe bis zu 50 cm. Die Blätter sind rundlich und lang ausgezogen. An der Basis und

an der Spitze erkennt man eigenartige Anschwellungen, deren Funktion nicht geklärt ist.

Die Drüsen sind über das ganze Blatt verteilt. In den Achseln der Blätter sitzen die Blüten auf 12–15 cm langen Stielen. Die Blüten haben einen Durchmesser bis zu 3 cm. Sehr schön dunkelviolettfarbt sind die Blumenblätter, die sich nach außen stark verbreitern und leicht gezähnt sind. Leider verfärben sie sich sehr rasch und fallen dann ab.

Samen erhält man in Kultur nur dann, wenn man die leicht gekrümmten Antheren der Länge nach aufschlitzt und den so gewonnenen Pollen auf die Narbe bringt. Es gelingt kaum, den Pollen aus den an der Antherenspitze vorhandenen Öffnungen zu schütteln.

Bei richtiger Bestäubung setzen *Byblis* reichlich Samen an. Ob dieser Same auch keimfähig ist, werden die Aussaatergebnisse in den nächsten Wochen bringen.

Es wäre eine Bereicherung botanischer Sammlungen, würde die Nachzucht dieser seltenen Pflanze in Deutschland gelingen.



Oberer Sproßteil von *Byblis gigantea* Lindl. Die Blätter sind nicht eingerollt wie beim Sonnentau (*Drosera*)